

Aufklärung 2.0

Der Titel dieses Gesprächsthemas ist tendenziös, was zwar nicht unbedingt schlecht sein muss, aber zumindest nicht unerwähnt bleiben sollte. Denn:

- Der Zusatz „2.0“ suggeriert, dass es bisher nur eine Aufklärung 1.0 im Europa des 18. Jahrhunderts gab, die aktualisierungsbedürftig sei. Das ist insofern eine historische Engführung, als es allein im abendländischen Kulturraum nicht nur eine viel frühere Aufklärung gab, nämlich jene Epoche der griechischen Antike, die von Sokrates eingeleitet, sondern generell eine, wenn auch diskontinuierliche, evolutive Bewegung hin zur säkularen Rationalität schon seit über 4.500 Jahren, und das keineswegs nur in Europa.¹ Da sich aber nun einmal die europäische Moderne explizit auf ihr 18. Jahrhundert als Identitätsspende bezieht, müsste man, wenn man sich eine neue Aufklärung wünscht, eher von einer ‚Aufklärung 3.0‘ sprechen, weil dann auch der historische Wandel des Begriffs ‚Aufklärung‘ zumindest stärker wahrgenommen würde (was ich für notwendig halte).
- Personen, die sehnsuchtsvoll auf die europäische Aufklärung des 18. Jahrhunderts zurückschauen, verbinden damit einige zentrale politische und metaphysische Slogans, z.B. ‚Hinwendung zur Vernunft‘, ‚Abwendung von religiösen Dogmen‘, ‚Toleranz in weltanschaulichen Fragen‘, ‚Selbständigkeit des Denkens‘, ‚Menschenrechte‘, ‚Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit‘ und einiges mehr. Wie aber schon der Begriff ‚Aufklärung‘ in anderen europäischen Sprachen zeigt (engl.: ‚*Enlightenment*‘, span.: *La Ilustración*, franz.: *Les lumières*, niederld.: *De Verlichting*), gibt es hier semantische Unterschiede, die keineswegs belanglos sind. Während nämlich alle nicht-deutschen Bezeichnungen des Phänomens metaphorisch auf das Aufgehen einer Art geistigen Lichts hinweisen, hat die deutsche Bezeichnung einen distinkt behrenden und sogar obrigkeitlich vorwurfsvollen Unterton, wie er recht deutlich in der berühmten Definition Kants zum Ausdruck kommt.²

Tendenziös ist die kantische Definition bereits, insofern sie auf einen „eigenen“ Verstand abstellt, d.h. einen weltanschaulichen Individualismus als Selbstverständlichkeit hinstellt, was – zumindest aus heutiger Sicht – sozialpsychologisch hoffnungslos unterkomplex gedacht ist und bis heute im ungeklärten Widerspruch zum verallgemeinerten Vernunftbegriff laut Kants ‚kategorischem Imperativ‘ steht. Tendenziös ist seine Definition aber auch, weil sie die intendierte Befreiung sofort in schwere Vorwürfe einkleidet, die jeden als dumm und störrisch hinstellen, der sich nicht hinter diese Idee stellt. Damit würde man sich „schuldig“ machen. Es fragt sich allerdings: Wem gegenüber? – Theodor W. Adorno und Max Horkheimer haben wiederum in ihrer 1944 erschienenen *Dialektik der Aufklärung* in einer neuerlichen Engführung behauptet, dass die Ideen der Aufklärung ‚folgerichtig‘ zu Auschwitz führten. Wieder werden hier schwerste moralische Geschütze aufgeföhren, diesmal jedoch mit umgekehrten Vorzeichen.

Offenbar geht es, wenn man sich eine neue Aufklärung wünscht, nicht um eine Neuauflage der geschichtlichen Ereignisse im 18. Jahrhundert, sondern schlicht um einen kühleren Kopf, d.h. mehr Vernunft in allen Angelegenheiten, die unsere heutige Welt bewegen. Dem stimme ich gerne zu. Aber hier lauert der alte und, wie gesagt, bis heute bestehende Fallstrick: Um *welche* Vernunft geht es hier eigentlich? In einer weltanschaulich und interkulturell diversen Welt wie der gegenwärtigen werden wir nicht umhinkommen, weiterhin und vermutlich endlos darüber zu debattieren, wohin die menschlichen Bewohner des Planeten Erde sich entwickeln wollen, mitsamt der von ihnen weitgehend beherrschten Biosphäre. Sollten wir, die Menschheit, diese Debatte ausnahmsweise einmal ohne extreme Gewalt zu führen imstande sein, wäre schon viel erreicht.

¹ Siehe hierzu die angehängte Grafik des kanadischen Anthropologen Bruce Trigger in seinem Buch *Understanding Early Civilizations. A Comparative Study*. Cambridge University Press, Cambridge (UK) 2003.

² In seinem Aufsatz „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“ (1784) definiert Immanuel Kant: „*Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbst verschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung.*“ (Kursivierung i.O. gesperrt.) Im Anschluss an diese einleitende Definition wirft Kant seinen Zeitgenossen auch Faulheit und Feigheit vor, sofern sie noch nicht aufgeklärt seien.

	Mesopotamia	Egypt	North China	Maya Lowlands	Basin of Mexico	Peru		Southwestern Nigeria	
						Coast	Highlands		
2000									
1500				Late Postclassic	Late Aztec	Inka		Yoruba civilization	
1000				Early Postclassic	Early Aztec	Chimu	(chiefdoms and small states)		
500				Terminal Classic	Toltec		Wari		
500				Late Classic	Teotihuacan			Tiwanaku	
A.D.				Early Classic					
B.C.				Late Preclassic		Moche			
500									
1000			Western Zhou						
1500		New Kingdom	Late Shang						
2000	Old Babylonian		Early Shang						
2500	Isin-Larsa	Middle Kingdom	Erlitou						
3000	Ur III								
3500	Akkadian	Old Kingdom							
	Early Dynastic	Early Dynastic							
	Jemdat Nasr								
	Late Uruk								

Aus: Bruce Trigger, *Understanding Early Civilizations*, S. 32